

Amts- und Intelligenz-Blatt

für den Oberamts-Bezirk

Neuenbürg.

N^o 72.

Samstag den 7. September

1844.

Amtliches.

Floß-Inspektion Calmbach.

[Warnung.]

Aller bisher ergangenen Zurechtweisungen unerachtet kommt es immer noch vor, daß die herrschaftlichen Floßgebäude des Enz- Cyach und Nagoldthals in Folge von Leichtsinne und Fahrlässigkeit der Flößer bei deren Gebrauch mehr, oder minder bedeutende Beschädigungen leiden.

Es werden daher sämtliche Flößer wiederholt und nachdrücklichst ermahnt, die von ihnen benützt werdenden Floßanstalten stets sicher zu verwahren, besonders aber während des Schwelens mit zuverlässigen Wächtern zu versehen, und vor dem jedesmaligen Abgang die Zugtafeln so hoch aufzuwällen, als es die Häspel zulassen.

Calmbach am 27. August 1844.

K. Floß-Inspektion
Oberförster
Güttenberger.

Bieselsberg.

Liegenschafts-Verkauf.

Zur Folge K. Oberamts-Gerichtlichen Auftrags wird am Montag den 9. September d. J. Morgens 8 Uhr auf hiesigem Rathszimmer aus der Gantmasse des Jakob Friedrich Belte Tagelöhners dahier, in der Masse vorhandene Liegenschaft im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Häuser und Gebäude,

1 neues einstockiges Wohnhaus.

1/2 an einer vierbarnigten Scheuer.

Bau- und -Mähfeld:

1 Morgen im Hausacker.

2 Morgen 3/4 Viertel 8 Rth. im Viertel.

Die Bedingungen werden den Kaufslustigen vor der Verkaufs-Verhandlung bekannt gemacht.

Die Herren Ortsvorsteher dieses Bezirks werden ersucht, diesen Verkauf in ihren Gemeinden bekannt machen zu lassen.

Am 28. August 1844.

Gemeinderath
Schultheiß Faas.

Bieselsberg.

Liegenschafts-Verkauf.

Zur Folge K. Oberamts-Gerichtlichen Auftrags wird am Montag den 9. September d. J. Nachmittags 1 Uhr auf hiesigem Rathszimmer aus der Gantmasse des Johannes Belte Schusters dahier dessen in der Masse vorhandene Liegenschaft im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Häuser und Gebäude:

1/2 an einem zweistöckigen Wohnhaus.

1/2 an einer vierbarnigten Scheuer.

Bau- und -Mähfeld:

1 Morgen im Hausacker.

1 Morgen allda.

2 Morgen im Steineg.

Die Bedingungen werden den Kaufslustigen vor der Verkaufsverhandlung bekannt gemacht.

Die Herren Ortsvorsteher dieses Bezirks werden ersucht, diesen Verkauf in ihren Gemeinden bekannt machen zu lassen.

Am 28. August 1844.

Gemeinderath
Schultheiß Faas.

Landwirthschaftliches.

Unter Beziehung auf die Ankündigung in Nro. 65 dieses Blatts, ergeht die nochmalige Aufforderung zur ungesäumten Anzeige, im Falle von den

Herrn Landwirthen die Gelegenheit zur Anschaffung von Kalbeln und Röhren aus dem Allgäu benützt werden möchte.

Den Einkauf der Farren für den Landwirthschaftlichen Verein besorgt der Herr Schultheiß Rittmann in Grunbach und wird derselbe in der Mitte dieses Monats die Reise in das Allgäu antreten.

Neuenbürg den 6. September 1844.

Der Vereins-Vorstand
v. Moltke.

Wie beim Einmachen des Sauerkrauts zu verfahren ist.

Reinlichkeit der Fässer ist vor allen Dingen die Hauptsache. Auf den Boden des Fasses wird eine ganz dünne Lage gereinigter Weinstein (cremor tartari depur) gestreut. Nachdem nun das Kraut auf einem Hobel zart gehobelt ist, wird es in einer Butte mit nur wenig Salz gut vermengt; dann bringt man es ins Faß, wo es tüchtig, besonders um die Rundung des Fasses, eingestampft und stark beschwert wird. Es darf aber das Faß nur so weit voll gemacht werden, daß die Brühe wenigstens einen halben Fuß Steigraum behält. Je nachdem nun das Kraut zart oder grob ist, stellt sich nach 4—6 Tagen eine schaumartige Gährung ein, mit einer Brühe, welche alle acht Tage wenigstens zwei Mal so rein als möglich abgeschöpft und durch möglichst hartes Brunnenwasser ersetzt werden muß, da weiches Wasser sehr nachtheilig auf das Kraut wirkt.

Dieses Abschöpfen und Wiederaufgießen des Wassers wird wenigstens 6—8 Wochen fortgesetzt, je nachdem das Kraut zart oder streng ist, welches letztere voriges Jahr hier der Fall war. Später darf man das Abwaschen des Krautes alle 14 Tage wiederholen.

Das nach diesem Verfahren eingemachte und behandelte Kraut verändert niemals seine Farbe, wie in einer Landwirthschaftlichen Dorfzeitung bemerkt wird, wo der Herr Einsender behauptet: „das Salz sei beim Einstampfen des Sauerkrauts ganz unnöthig und doch kostspielig.“

Sobald es nun anfängt, warm zu werden, muß das Sauerkraut alle acht Tage wenigstens ein Mal rein abgewaschen, mit äußerst wenig

Salz bestreut, was sich von selbst versteht, mit frischem harten Brunnenwasser übergossen und mit grünen frischen Meerrettigblättern bedeckt werden. Die Meerrettigblätter halten die Fäulniß, sowie alles dem Sauerkraut Nachtheilige von demselben ab.

Wird dieses Verfahren beim Einmachen des Krauts befolgt und die weitere Behandlung desselben wie vorgeschrieben beobachtet, so hält sich solches Kraut nicht nur Jahre lang gut, sondern es verändert auch niemals seine Farbe, wird weder Käseartig, in welchem Zustande sich meist schon Würmer in demselben gebildet haben, noch verliert es seinen schönen reinen Geschmack. Sauerkraut, sobald es käseartig geworden, ist seinem Verderben schon ziemlich nahe.

Ofenruß, ein vorzüglicher Dünger für Obstbäume.

Baron von Kottwitz empfiehlt nach eigenen Erfahrungen als eine den Obstbäumen sehr zuträgliche, ihre Vegetation und den Fruchtertrag ungemein fördernde Düngung den Ofenruß. Man zieht zu diesem Behuf um den Stamm, und zwar einige Zoll von demselben entfernt, eine kleine Rinne, thut nach Verhältniß der Stärke des Baumes, eine größere oder kleinere Menge Ofenruß hinein, bedeckt diesen mit Erde, gießt dann den Baum gut an und wiederholt dieses Verfahren nach einigen Jahren. L. D. J.

Privatnachrichten.

Wildbad.

Feuerversicherungs-Sache.

Unter Beziehung auf die—in letzter Nummer dieses Blattes erschienene Bekanntmachung der Hauptagentur der Feuerversicherungs-Anstalt der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank, wornach ich zum Bezirks-Agenten ernannt worden bin, erlaube ich mir, die verehrlichen Bewohner Wildbad's und der Umgegend, zur Eingehung zahlreicher Versicherungen einzuladen.

Die genannte Feuerversicherungs-Anstalt hat einen Sicherheitsfond von mehr als **3 Millionen Gulden** und begnügt sich mit sehr geringen Prämien.

Letztere sind überdiß fest, so daß der Ver-

sicherte nie eine Nachzahlung zu leisten hat.

Wildbad, den 5. August 1844.

Joh. Friedr. Eberle.
Sattlermeister und Tapezier.

Es ist ein Lotteriezettel auf einen Schnellerhaspel, welcher schon mit Unterschriften versehen war, und an welchem deshalb sehr viel gelegen ist, verloren gegangen. Der redliche Finder wird daher nochmals dringend gebeten, denselben gegen Belohnung bei der Redaktion d. Blt. in aller Eile abzugeben.

Die wohlwollenden Schuldheissenämter werden höflichst ersucht, solches in ihren Gemeinden gefälligst bekannt machen zu lassen.

Wildbad. Schneidermeister Schmid nimmt einen wohlherzogenen jungen Menschen gegen billiges Lehrgeld und unter Zusicherung guter Behandlung, sogleich in die Lehre auf.

Gräfenhausen. Ich nehme einen gesitteten jungen Menschen, mit oder ohne Lehrgeld in die Lehre an.

Gottfried Klalle,
Schmidmeister.

Neuenbürg. Ein heizbares Zimmer ist zu vermieten. Der Eintritt kann sogleich oder bis Martini geschehen. Wo, sagt die Redaktion.

Miszellen.

Kalenderbetrachtungen.

(Fortsetzung.)

Die griechische Kirche.

Die griechische Kirche feiert die nämlichen Feste, wie die abendländische, mit Ausnahme derer, welche erst nach der Trennung beider Kirchen aufgekommen sind, wie aus folgender Zusammenstellung des griechischen Kalenders mit dem unsrigen zu ersehen ist.

Das Neujahr der Griechen fällt auf unsern 13. Januar 1844.

So fällt das ganze Jahr hindurch immer der erste Monatstag der Griechen auf den dreizehnten desselben Monats nach unserer Zeitrechnung.

6. Januar. Erscheinung Christi, fällt auf unsern 18. Januar. 30. Jan. bis 5. Febr. Die f. g. Butterwoche

11. bis 17. Februar.

9. Februar. Aschermittwoch . . . 21. Februar.

26. u. 27. März. Ostern . . . 7. u. 8. Apr. Ostern.

4. Mai. Himmelfahrt Christi 16. Mai. Christi Himmelfahrt.

14. u. 15. Mai Pfingstfest . . . 26. u. 27. Mai.

25. Mai Enthauptung Johannes 6. Juni. Frohnleichnamfest.

29. Juni. Peter u. Paul . . . 11. Juli.

30. Juni. Aller Apostel-Fest . . . 12. Juli.

15. August. Maria Himmelf. . . 27. August.

8. Sept. Maria Geburt . . . 20. September.

9. Dez. Maria Empfängn. 21. Dezember.

25. u. 26. D. Christfest. . . . 6. u. 7. Jan. 1845.

Das Osterfest wird, wie bei uns, am ersten Sonntag nach dem ersten Vollmond nach der Frühlings Tag- und Nachtgleiche gefeiert, und fällt also mit unserer Feier auf den nämlichen Tag, welcher aber nach dem griechischen Kalender ein anderer Monatstag ist. Eben so die Feste, welche von dem Osterfeste abhängig sind, Himmelfahrt, Pfingsten u. s. w. Diejenigen Feste aber, welche jedes Jahr an dem nämlichen festgesetzten Jahresstage gefeiert werden, wie das Christfest, fallen immer 13 Tage später, weil das Jahr der Russen und Griechen um so viele Tage später anfängt.

(Fortsetzung folgt.)

Ein schöner Zug aus dem Leben eines guten Fürsten.

Ein unbemittelter Israelit, Samuel Levin, hatte mehrere Kinder, unter denen ein Sohn, Jakob Levin, seine Vaterstadt verließ, um in der Ferne sein Fortkommen zu suchen. Nach mannichfach wechselnden Schicksalen kam er nach Kopenhagen, wo er durch Fleiß und Sparsamkeit es dahin brachte, einen nicht unbedeutenden Kleinhandel anlegen zu können. Dieser wurde mit jedem Tag ergiebiger, und erregte den Neid seiner Glaubensgenossen. Sie durften das Recht ausüben, jeden fremden Handelsmann ihrer Nation aus Kopenhagen zu verweisen, und verlangten deshalb von der Polizei die Entfernung des Jakob Levin. Nur mit Mühe erhielt er die Erlaubniß, sich dort zu Einziehung seiner Ausstände noch vier Wochen aufhalten zu dürfen. In einem rührenden Briefe klagte der Verfolgte den Eltern, die er schon oft mit namhaften Summen unterstützt hatte, seine Noth, und schloß sein Schreiben mit folgenden Worten: Es gibt nur noch Ein Mittel, mich und meinen Handel in Kopenhagen zu sichern. Es ist freilich unfehlbar, aber ich darf wohl auf eine so große Gnade nicht rechnen. Die Königin von Dänemark ist die Tante Ihres menschenfreundlichen Herzogs Leopold. Könnte ich von diesem huldreichen Fürsten eine Fürbitte erhalten, so würde ich wohl gegen die Verfolgungen unserer Glaubensgenossen geschützt werden.“ Vertrauensvoll geht der Vater, ein ehrwürdiger Greis, mit diesem Schreiben zum Herzoge, wird sogleich vorgelassen und schüttet sein bekümmertes Herz vor dem theilnehmenden Menschenfreund aus. Dieser ertheilt ihm die Antwort, ich werde ihm das Empfehlungsschreiben eigenhändig aufsetzen; nur heute ist mir's nicht möglich, da ich dringende Regimentengeschäfte abzumachen habe.“ — Hocherfreut kehrt der getröstete Va-

ter zurück und kann seiner Frau von der Leutseligkeit des Fürsten nicht genug erzählen. In der Abenddämmerung klopft es an die Thüre der armen Familie. Der Alte öffnet und erblickt mit freudigem Staunen den Herzog Leopold, der zu ihm sagt: Ich bringe euch, mein lieber Mann, den Brief noch heute, da meine Geschäfte früher beendet worden sind, als ich glaubte. Schreibt Eurem Sohn noch heute, und sagt ihm, er möchte diesen Brief ja selbst der Königin überreichen.“ „Edelster Fürst,“ erwiderte der hoch erfreute Greis, „Gott mag es Ihnen lohnen, was Sie an mir armen Mann und meinem Kinde thun, allein für heute ist es zu spät, an meinen Sohn zu schreiben. In einer halben Stunde geht die Post ab, und man nimmt jetzt schon keinen Brief mehr an.“ „Seid ohne Sorgen, lieber Alter, von mir nehmen Sie ihn noch; schreibt nur geschwind. Ich will ihn selbst abgeben, mein Weg führt mich an der Post vorbei.“ Der Alte mußte sich setzen und schreiben. Während der Zeit unterhielt sich der Fürst auf die leutseligste Weise mit der Frau, und trug dann den Brief selbst zur Post. Man öffnete hier recht gern das schon geschlossene Felleisen. Der Brief gelangte glücklich an den jungen Levin, der sogleich auf das Schloß eilte, sein Empfehlungsschreiben mit tiefer Demuth überreichte, und seine Bitte mit dem besten Erfolge gekrönt sah.

Vier Frauen, die sich allein glaubten, sprachen sehr lebhaft über die Ehe.

Was verlangen Sie von Ihrem Manne, wenn er ein guter Gatte seyn soll? fragte Eine.

Geld, Geld und wieder Geld.

Liebe, erwiderte die Zweite; Liebe und immer wieder Liebe.

Ich verlange Jugend, versetzte die Dritte; Jugend, Nichts als Jugend, eine immerwährende Jugend.

Und ich — fiel die Vierte ein — Geduld, Geduld und immer Geduld.

In W. mußte ein sehr lockerer Soldat Gassen laufen. Als die Exekution vorüber war, trat er zu seinem Hauptmann und sagte: „Mit wahr Herr Hauptmann, e lange Gassen? und kein einziges Wirthshäusel drin!“

Ein sehr magerer Wiener Schneider wollte sich malen lassen. Der Maler fragte: ob in Wasserfarben oder in Del. „Ich dünkte, in Del,“ entgegnete der Schneider, „damit i a bissel fetter ausschau.“

Einmal predigte ein Vater über das Evangelium von der Samaritanerin und sagte, nachdem er den Text verlesen hatte: Wundert euch nicht, meine Geliebten, daß das Evangelium so lang ist, es redet eine Frau.

Die höchste Wohnung in Europa ist jetzt das Wirthshaus auf dem Faulhorn in der Schweiz, gegen 8400 Fuß über dem Meere. Der Weg hinauf ist sehr gangbar, und die Aussicht bei klarem Wetter unendlich großartig.

Auflösung des Räthfels in No 71 Hussmid.

Charade.

Zweifelsbig.

Die erste Sylbe wächst gewöhnlich an der Zweiten,
Das Ganze aber pflegt im Winter man zu reuten.

Nachricht vom Viehmarkte in Heilbronn am 28. August 1844.

Zur Anzeige kamen 1020 Kaufverträge, darunter 509 Stück Ochsen, 618 Stiere, 241 Kühe, 3 Farren, 119 St. Jungvieh, 9 Pferde, 2 Fohlen und 4 Schweine; zusammen wurden dadurch 128,271 fl. in Umlauf gesetzt.

Preise	höchster:	niedrigster:
von 1 Paar Ochsen	335 fl. 30 kr.	129 fl. 12 kr.
„ 1 Paar Stiere	275 fl. — kr.	68 fl. — kr.
„ 1 Kuh	132 fl. 24 kr.	32 fl. — kr.
„ 1 Kinde	104 fl. 24 kr.	16 fl. 12 kr.
„ 1 Farren	77 fl. 20 kr.	55 fl. 30 kr.
„ 1 Pferd	127 fl. 24 kr.	21 fl. — kr.
„ 1 Fohlen	96 fl. 44 kr.	62 fl. 42 kr.

Seit dem Februar 1842 war der Verkehr nicht mehr so stark.

Das fette Vieh steht noch in hohem Preise, bei dem jüngern Vieh bemerkte man ein Fallen. Die Schweine dagegen sind, weil viele durch Krankheiten hingerafft worden sind, sehr theuer. Ein Paar Milchschweine kosteten 9 — 11 fl.

S. W.

Frucht-Preise.

	Kernen		Dinkel		Haber	
	pr. Schfl.	pr. Schfl.	pr. Schfl.	pr. Schfl.	pr. Schfl.	pr. Schfl.
In Altenstaig am 23. August.	fl. 17	fr. 20	fl. 6	fr. 30	fl. 5	fr. 48
	16	—	6	20	—	—
In Freudenstadt am 24. August.	17	36	—	—	6	6
	16	48	—	—	6	—
	14	54	—	—	5	30
In Tübingen am 23. August.	14	56	7	15	5	48
	—	—	6	29	5	36
	—	—	5	30	5	—
In Nagold am 24. August.	14	—	6	—	6	—
	—	—	5	2	5	29
	—	—	5	—	4	30
In Weil der Stadt am 29. August.	—	—	6	—	5	6
	—	—	5	34	4	48
	—	—	5	12	4	30
In Heilbronn. am 31. August.	14	6	6	—	5	—
	13	33	5	47	4	36
	11	15	5	—	4	20

Brod tage in Neuenbürg.

4 Pfund Kernbrod	12 fr.
3 Pfund schwarzes Brod	8 fr.
Gewicht des Kreuzerwecken 6 1/2 Loth.	

Mit einer Beilage.

Redigirt gedruckt und verlegt von C. Nech in Neuenbürg.